

Schule heimkehrte: „Die Geschichte ist so ziemlich in Ordnung,“ vertraute er ihr an, „ich habe sie auf die lange Bank geschoben, und wenn Miß Allan wieder anfängt, finden wir neue Ausflüchte. Aber es hat mich Mühe gekostet. Du bist doch ein Tausendjassal! Gibt es denn keine andern Gesichter, denen du Bärte anmalen kannst? Im Notfall stelle ich dir das meine zur Verfügung, ich sehe mich deshalb nicht nach einer andern Tochter um.“

Paula lachte, nannte ihren Vater ihr allerbestes Papachen und war seelenvergnügt, daß der Sturm etwas beschwichtigt war. Vor Miß Allan hatte sie wirklich Respekt bekommen und nahm sich dieser gegenüber zusammen; sie hatte dieselbe ja auch im Grunde ihres Herzens so lieb, daß ihr das gar nicht schwer ward. Die Miß trieb den Kommerzienrat eifrig an, Ersatz für sie zu suchen, doch davor fürchtete sich Paula nicht; der Papa war mit ihr im Einverständnis, und was er in dieser Richtung tat, geschah nur, um der Miß Sand in die Augen zu streuen. So blieb alles beim alten, und der Kobold in Paula hatte in andrer Richtung genug zu tun.

Mamsell Abermut.

Die Stunden, die der würdige Sekundaner Mag v. Dollken in diesem Sinnen dem Schlaf entzogen hatte, waren nicht vergeblich angewandt gewesen. Am nächsten Tage fragte er seinen Vater, ob dieser nichts dagegen habe, wenn er in seiner freien Zeit Unterricht erteile.

„Du, Unterricht?“ fragte der Major erstaunt. „Seit wann fühlst du solch pädagogisches Talent in dir, das sich gewaltsam in Laten Bahn brechen will, und wer ist das unglückliche Opfer deiner erzieherischen Anwandlungen? Willst du irgendeinen Pudel abrichten, oder soll ein Starmah zu Kunststücken angehalten werden?“

„O Papa,“ sagte Mag vorwurfsvoll, „der Erfolg wird für mich zeugen. Andere Klugen haben schärfer geblickt, wie ich selbst und meine Angehörigen; ohne mein Zutun hat sich ein Jögling